

Abschrift aus dem Aargauer Tagblatt:

Am 9.7.69 wurde Hermann Gelzer^{*}-Meier zu Grabe getragen. Der Tod trat als Erlöser an sein Krankenlager. Und doch erfolgte auch dieser Hinschied für die Angehörigen noch zu früh. Der ausserordentlich tüchtige Bauspengler, der fast ein halbes Jahrhundert in der Firma Jean Meyer tätig war, gehörte zu den Stillen im Lande. Dem lauten Tun war er abhold. Seine treue Fürsorge galt der Familie. Nach dem allzufrühen Tod seiner ersten Gattin, die ihm drei unerwachsene Kinder hinterliess, fand er in Anna Meier aus Wettingen eine zweite Hausfrau. Den Eheleuten wurden noch vier Kinder geschenkt. Während des Ersten Weltkrieges hatte Hermann Gelzer im Auszug viele Dienstage zu leisten. Es traf ihn 1939 bis 1945 nochmals mit den Territorialtruppen zusammen, die ein grosses Pensum an Aktivdienst zu bestehen hatten.

Hermann Gelzer war ein guter Schütze. Im früheren "Freien Schiessverein" Lenzburgs fand er manchen Kameraden. Erholung von der Tagesarbeit bot dem Verstorbenen das Malen. Er war ein sehr geschickter Freund der Farben. In manch einer Stube hängen seinen ansprechenden Bilder. Wäre ihm ein Erzählertalent beschieden gewesen, er hätte viel aus seiner Gesellenzeit zu berichten gewusst, wo er das Leben eines walzenden Handwerksburschen genoss und damit weit herum kam. Erst mit 70 Jahren trat er von seinem Posten zurück. Bald zeigten sich Anzeichen einer schweren Krankheit. Im letzten halben Jahr verschlimmerte sich sein Zustand. Vor wenigen Wochen musste er hospitalisiert werden. Nun hat ihm der Tod weitere Leiden erspart. Wir trauern um einen lieben, stillen Menschen und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

* 24. 2. 1893